



# Vorsorgeforum

Der Newsletter zur 2. Säule

**464** 10.10.2022

[BVG-Aktuell](#) / [Termine](#) / [Links](#) / [Themen](#)



## KOMMENTAR

### Lob der Bravheit

Periodisch geraten die Anlagen unserer Pensionskassen in die Schusslinie, und zwar aus ganz unterschiedlichen Richtungen. Den einen sind sie zu konservativ, sprich allzu sehr auf Sicherheit bedacht, den anderen zu riskant. Oder es heisst, der Sparprozess mit Kapitalanlage sei als Vorsorge überhaupt ganz falsch. Ob Stammtisch, Universität oder Anlageexperten – alle haben ihre Einwände.

Auch wenn sich in den vergangenen 10 bis 15 Jahre das Gewicht von den Obligationen stetig zu den Aktien verlagert hat und Immobilien ebenfalls laufend an Bedeutung gewonnen haben, so spielen sich die Verschiebungen doch innerhalb einer relativ geringen Bandbreite ab. Aktien, Obligationen und Immobilien waren und sind die drei dominanten Anlageklassen mit ähnlicher Bedeutung in den Portefeuilles. Alternative Anlagen spielen sich im einstelligen Prozentbereich ab. Die verantwortlichen Stiftungsräte waren Experimenten gegenüber stets skeptisch eingestellt. Das hat mitgeholfen, dass die 2. Säule diverse, teils massive Kurs-Einbrüche unbeschadet überstanden hat.

Das lässt sich auch mit Blick auf die aktuelle Lage feststellen. Die in den letzten Jahren aufgebauten Schwankungsreserven und freien Mittel sind zwar im laufenden Jahr von gegen 20 auf noch rund 3 Prozent der Anlagen gesunken, aber noch immer kann eine Mehrheit der vollkapitalisierten Kassen einen positiven Deckungsgrad aufweisen.

Die eingeschlagene Richtung wurde über die Jahre fast schon stur durchgehalten. Die immer wieder auftauchende Kritik am angeblich übertriebenen Sicherheitsbedürfnis hat sich damit vorerst erledigt – bis dann das Pendel wieder in die andere Richtung ausschlägt.

\*

Wie richtig die von den Kassen eingehaltenen Strategien wie auch die auf Sicherheit bedachten Anlagevorschriften sind, lässt sich im Vergleich mit der üblen Lage der britischen Pension Funds ablesen. Lange ein Vorbild in Sachen moderner Anlagepolitik, sind sie durch

die plötzlich massiv gestiegenen Zinsen und die mit Derivaten gehebelten Anlagen an den Rand des Abgrunds geraten.

65 Mrd. Pfund hat die Bank of England bereitgestellt, um die Kurse der 20- und 30-jährigen Staatsanleihen (Gilts) zu stützen, welche von den Pensionskassen als Sicherheit für ihre «Liability Driven Investments» gehalten werden.

Durch die Marktturbulenzen wurden nicht nur die Pensionskassen ins Elend gestürzt, sondern der gesamte britische Finanzmarkt gefährdet. Zeitweise wurde sogar ein Übergreifen auf die internationalen Märkte befürchtet. An der Wallstreet galt die Entwicklung als «highly contagious».

Wie die Financial Times berichtet, war pikanterweise auch der Pensionsfonds der Bank of England betroffen. Eine Kasse notabene, welche wohl zu den weltweit komfortabelsten gehört und deren Beiträge vollständig vom Arbeitgeber übernommen werden, welche 53 Prozent der Lohnsumme betragen. Immerhin dürfte die Nähe der Kasse zu den Verantwortlichen der Bank mitgeholfen haben, dass diese frühzeitig und eindringlich die gefährliche Lage erkannten und handelten. Kein Wunder, schliesslich ging es auch um ihre eigene Pension...

*Peter Wirth, E-Mail*



AKTUELL

## SKPE erhöht Obergrenzen für technischen Zins

3. Oktober 2022

Die Schweizerische Kammer der Pensionskassen-Experten (SKPE), hat die Obergrenze per 30.09.2022 für die Empfehlung des technischen Zinssatzes gemäss Fachrichtlinie 4

festgelegt. Er steigt gegenüber dem Vorjahr bei Verwendung von Periodentafeln von 1,87 auf 2,68 und bei Verwendung von Generationentafeln von 2,17 auf 2,98 Prozent.

**Obergrenze per 30.09.2022**

Stichtag	Durchschnittlicher Kassazinssatz der letzten 12 Monate in %	Zuschlag gemäss FRP 4 in %	Abschlag Langlebigkeit bei Verwendung Periodentafel in %	Obergrenze gemäss FRP 4 bei Verwendung Periodentafel	Obergrenze gemäss FRP 4 bei Verwendung Generationentafel
30.09.2022	0.483	2.50	-0.30	2.68	2.98

Der technische Zinssatz gemäss der Fachrichtlinie 4 sollte mit einer angemessenen Marge unterhalb der Nettorendite der Vorsorgeeinrichtung liegen, die aufgrund der Anlagestruktur zu erwarten ist. Der Experte berücksichtigt bei seiner Empfehlung zum technischen Zinssatz ausserdem die Struktur und die Merkmale der Vorsorgeeinrichtung sowie deren absehbaren Veränderungen. In der Fachrichtlinie 4 ist eine Obergrenze für den technischen Zinssatz definiert. Empfiehlt der Experte ausnahmsweise einen technischen Zinssatz, der über der Obergrenze liegt, muss er dies sachlich begründen.

Die Obergrenze wird gerechnet als durchschnittlicher Kassazinssatz der 10-jährigen CHF Bundesobligationen der letzten 12 Monatswerte, erhöht um einen Zuschlag von 2.5% und allenfalls vermindert um einen Abschlag für die Zunahme der Langlebigkeit bei Verwendung von Periodentafeln (mindestens 0.3% -Punkte). Die neue Obergrenze gilt ab dem 1. Oktober 2022.



## Zinsanstieg verringert Verpflichtungen

3. Oktober 2022

Die NZZ verweist auf die Tatsache, dass mit höheren technischen Zinsen die Höhe der Renten-Verpflichtung sich reduziert und damit der Deckungsgrad der Pensionskassen höher ausgewiesen wird. Dazu heisst es:

Ein Zinsanstieg hat für Pensionskassen auch positive Seiten: Mittelfristig wachsen die Zinserträge, und der Barwert der künftigen Verpflichtungen sinkt. Die Kassen müssen künftige Verpflichtungen mit einem «technischen Zins» auf den Barwert zurückrechnen.

Eine Rentenverpflichtung von zum Beispiel 1000 Franken in zehn Jahren ergibt bei einem technischen Zins von 1,5 Prozent einen aktuellen Passivposten in der Bilanz von rund 860 Franken, bei einem Zins von 2,5

Prozent sind es nur noch 780 Franken. 2021 rechneten die privatrechtlichen Kassen im Mittel mit einem technischen Zins von etwa 1,6 Prozent.

Die Schweizerische Kammer der Pensionskassenexperten hat nun per Anfang Oktober in ihren Empfehlungen die Obergrenze auf knapp 3 Prozent [erhöht](#); ein Jahr zuvor lag die Obergrenze bei knapp 2,2 Prozent. Mit der Erhöhung des technischen Zinses könnten die Kassen in der Bilanz per Jahresende wenigstens einen Teil der hohen Marktverluste kompensieren.



## “Pensionsfonds brachten Gross-britanniens Finanzstabilität ins Wanken”

30. September 2022



Überraschend intervenierte die Bank of England in dieser Woche am Anleihenmarkt. Jetzt ist klar: Die Turbulenzen durch den umstrittenen Staatshaushalt hatten Pensionsfonds an den Abgrund gedrängt. Wie konnte das geschehen? Die NZZ schreibt:

Um böse Überraschungen zu vermeiden, vergleichen Manager von Pensionsfonds den Marktwert der von ihnen gehaltenen Assets mit dem gegenwärtigen Wert der künftigen Zahlungen an die Leistungsempfänger. Für dessen Berechnung wird üblicherweise ein Diskontsatz verwendet, der sich auf die Gilt-Zinskurve bezieht.

Um zugesagte Pensionen sicher auszahlen zu können, wären eigentlich inflationsgeschützte Anleihen die beste Anlage. Dann bewegen sich Assets und Verbindlichkeiten im Tandem. Veränderungen des Marktwerts der Anleihen gehen mit einer entsprechenden Veränderung der Zinskurve einher, die zur Berechnung des gegenwärtigen Werts künftiger Verbindlichkeiten benutzt wird.

[Weiterlesen »](#)

## FT: UK pension fund crisis

3. Oktober 2022



FT. It is beyond ironic that an investment strategy that claimed to eliminate risk threatened the unprecedented failure of the UK pension system this week. The main focus of attention so far in probing what went wrong has been on what took place over the few days leading up to the Bank of England's emergency intervention on Wednesday to stem a crisis in pension funds over so-called liability driven investment strategies.

These strategies aim to hedge the liabilities of funds to meet their pension promises with the use of derivatives. But they suddenly exposed the sector to a now infamous "doom loop", when falls in gilt prices triggered calls on schemes to provide more collateral on such trades, in turn spurring more sales of UK government bonds to raise cash. (...)

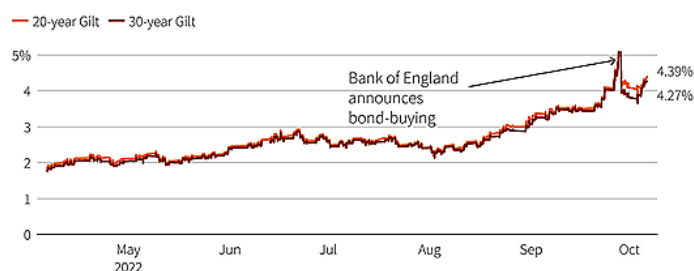
[Weiterlesen »](#)

## "Pension fund blowup faces brutal second act"

7. Oktober 2022

### Rising pain

Yield on UK government bonds over the past six months



Note: Data to Oct. 6 | Reuters Breakingviews | Liam Proud  
Source: Refinitiv Eikon

Reuters Graphics

Reuters. The UK's bond market crisis is entering a messy second act. The Bank of England announced a 65 billion pound gilt-buying scheme to stabilise markets and rescue pension funds. But the fallout from the crisis means those same funds, with 1.7 trillion pounds of assets, now need to reduce risk by selling corporate bonds and other higher-yielding assets.

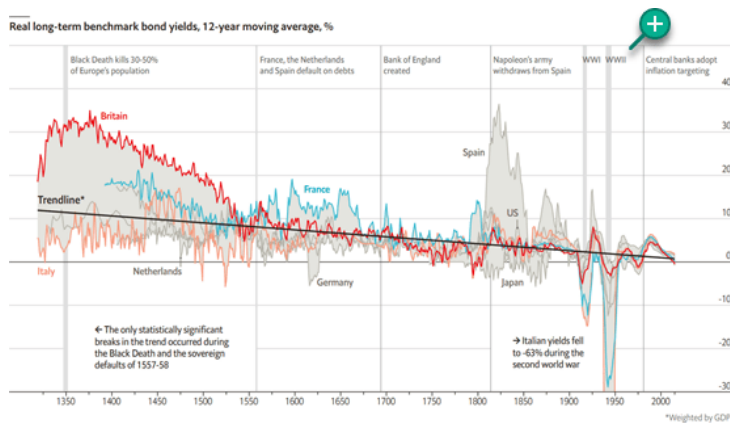
BoE Governor Andrew Bailey stepped in to save pension plans that use so-called liability driven investment strategies (LDIs). These funds, managed by the likes of Legal & General ([LGEN.L](#)) or BlackRock, allow pension plans to match payments to retirees with similar long-dated assets, like 20-year gilts. They used derivatives and leverage to juice up returns, but

that left them facing margin calls from bank counterparties when UK Prime Minister Liz Truss' unfunded spending plans caused bond prices to collapse.

[Weiterlesen »](#)

## Since 1311 bond yields have fallen

8. Oktober 2022



 [The Economist](#)

## Wissen, was wann zu tun ist

Wiedereingliederung im Fall einer länger anhaltenden Arbeitsunfähigkeit ist ein Erfolgsmodell. Unsere datenbasierte Wirksamkeitsstudie beweist nun die Effektivität dieser Massnahme: Case Management ist im Rahmen eines ganzheitlichen Managements von Invaliditätsrisiken sowohl wirksam als auch wirtschaftlich – vor allem bei psychischen Erkrankungen. Unsere Arbeit trägt somit aktiv dazu bei, IV-Renten zu verhindern und das Vorsorgesystem zu entlasten.

[Lesen Sie unsere Studie](#)

**pkrück**

## MEDIEN

# Online-Vergleich von SGE

6. Oktober 2022



An einer Tagung der Schweizer Personalvorsorge präsentierte Chefredaktor Kaspar Hohler eine neue [Website](#), die interaktive Vergleiche von Vorsorgelösungen ermöglicht. Diese baut auf der Datenbasis von vps.epas auf, in der die wesentlichen Stiftungen mit ihren Kennzahlen verfügbar sind.

Die Website ist so gebaut, dass mit wenigen Klicks gezielte und sinnvolle Vergleiche möglich sind. So lässt sich beispielsweise die Gesamtverzinsung über die vergangenen Jahre von ausgewählten Pensionskassen vergleichen, das Verhältnis von Aktivversicherten und Rentnern oder die Jahresbeiträge.

Das Verzeichnis ist gegliedert nach: autonome und halbautonome Einrichtungen, Vollversicherungen und 1e-Sammelstiftungen.

 [Website](#)

## BVG-REFORM

# BVG 21: UWS getrennt behandeln

28. September 2022

Die BVG-Reform ist ins Schleudern geraten. Die bürgerliche Allianz ist zerbrochen, und die Linke will auch diese Reform für ihre Umverteilungspläne missbrauchen. In der NZZ stellt Hansueli Schöchli fest: Die Verlogenheit dominiert weiter. Er schlägt vor, die Senkung des Umwandlungssatzes getrennt zu behandeln, sie allenfalls ganz zu vergessen. In seinem Beitrag schreibt er:

Jeder Vorschlag, der bei den Rentenzuschlägen über die Nationalratsvariante hinausgeht, dürfte den ursprünglichen Reformzweck verfehlen. Es wäre wohl gescheiter, die Reissleine zu ziehen und die Diskussion über den Umwandlungssatz vom Rest des Reformpakets abzuspalten oder gleich ganz zu vergessen.

Dann müssten einfach jene 10 bis 15 Prozent der Pensionskassen, für die das gesetzliche Rentenminimum mangels überobligatorischen Kapitals der Versicherten nicht dauerhaft finanzierbar ist, Sanierungsbeiträge von den Versicherten und Arbeitgebern verlangen. Auf diese Weise verliert das gesetzliche Minimum weiter an Bedeutung – bis es irgendwann völlig irrelevant ist. Das wäre das kleinere Übel als die Einführung neuer versteckter

Quersubventionierungen – die man kaum mehr wegbringt, wenn sie einmal da sind.

[Weiterlesen »](#)

## Mehr BVG wegen AHV 21?

27. September 2022

Katharina Fontana kommentiert in der NZZ den Ausgang der Abstimmung zu AHV 21 und stellt Überlegungen zu den Forderungen nach einem Ausbau der beruflichen Vorsorge an.

Nach dem Ja zur AHV-Vorlage richtet sich der Fokus nun auf die zweite Säule der Altersvorsorge, das BVG. Am Abstimmungssonntag waren sich Gewinner wie Verlierer mehrheitlich einig, dass die im Parlament hängige BVG-Revision eine Frauenvorlage sein müsse. Das Parlament müsse die zweite Säule so ausgestalten, dass die Rentensituation der Frauen verbessert werde. Es ist indes fraglich, ob die Vorlage dies wird leisten können – trotz all den grossen Ankündigungen und Versprechungen, die in den letzten Wochen dazu gemacht wurden.

[Weiterlesen »](#)



**YIELCO**  
Investments

Infrastruktur Private Debt  
Private Equity

Globale Private Markets Investitionen - eine Plattform - **Ihre** lokale Betreuung  
YIELCO Investments (Switzerland) AG | Rietbrunnen 48 | 8808 Pfäffikon SZ | +41 (0) 55 510 07 14



## Generationen-Initiative: pro und contra

9. Oktober 2022



*Die Diskussionsteilnehmer zur Generationen-Initiative.: Von links: die beiden Kritiker: Peter Haudenschild und Dieter Stohler, Moderator Franz Fischlin und die beiden Befürworter: Andrea-Manuela Rüttimann und Josef Bachmann.*

pw. Am Tag nach der Abstimmung zur AHV 21 hat die Innovation 2. Säule (IZS) zu einer Diskussionsrunde zu der von Josef Bachmann angestossenen Generationen-Initiative eingeladen. Klar wurde: was denn nun wünschenswert, was mach- und finanzierbar und gerecht für alle Betroffenen ist, darüber lässt sich endlos debattieren. Im Gegensatz zu anderen Vorstössen und Vorschlägen schneidet die Initiative Grundsatzfragen der Generationengerechtigkeit an, wobei die beiden Tabuthemen Rentenalter und Rentengarantie im Zentrum stehen.

Mit Blick auf das knappe AHV 21-Resultat müsste jeder Hinweis auf ein höheres Rentenalter Skepsis auslösen. Da dieses aber ein solches unter den Teilnehmenden – Befürworter und Gegner der Initiative – kaum Meinungsverschiedenheiten auslöste, konzentrierte sich die Diskussion mehrheitlich auf die Flexibilisierung der Renten.

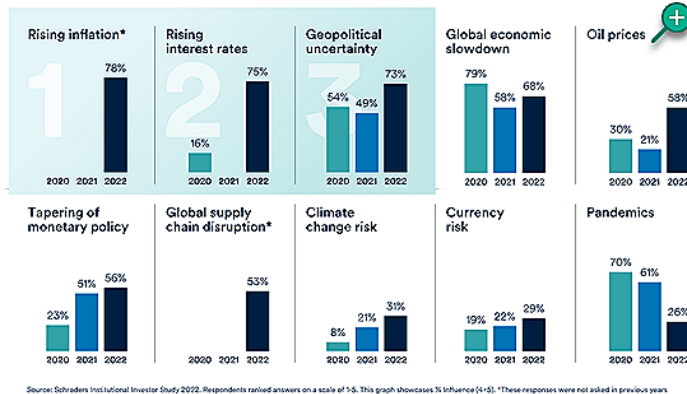
Wenn man den Leuten auf der Strasse das Anliegen einer gerechten Lastenverteilung zwischen Jung und Alt in der 2. Säule erklärt, wird es meistens verstanden und kommt gut an, betonte Bachmann. Haudenschild hält es für undurchführbar. Rund ein Viertel der heutigen Renten ist je nach Diktion umlage- oder fremdfinanziert. Wollte man das ändern, müssten die heutigen Renten um diesen Anteil verringert werden.

[Weiterlesen »](#)

KAPITALANLAGEN

# ESG Engagement mit Atlantik-Graben

30. September 2022



Q: What influence do you expect the following to have on your portfolio's investment performance in the next 12 months?

Finews schreibt zur neuen Ausgabe von Schroders Global Investor Study: Nachhaltige Anlagekonzepte stossen vermehrt auf Kritik. In keiner Region sind die Anleger aber so sensibilisiert für ESG-Themen wie in Europa. In den USA ist dies erstaunlicherweise nicht der Fall.

An ESG-Investments sind dieses Jahr zunehmend Zweifel aufgekommen. Ihre Krisentauglichkeit wurde in Marktkreisen in Frage gestellt, Vorwürfe über Greenwashing haben sich gehäuft, und im US-Bundesstaat Texas sind Finanzhäuser, die aufgrund von Nachhaltigkeitskriterien Anlagen in der Öl- und Gasindustrie meiden, ins Kreuzfeuer der Politiker geraten.

Trotzdem haben europäische Institutionelle zu einem für nachhaltige Anlagen kritischen Zeitpunkt ihre Pläne zur Emissionsreduzierung bekräftigt.

Wie die [«Global Investor Study 2022»](#) des britischen Wertschriftenhauses Schroders zeigt, sind 42 Prozent der europäischen Institutionen (ohne Grossbritannien) auf dem Weg, [bis 2050 Netto-Null-Emissionen](#) zu erreichen.

[Weiterlesen »](#)

# Aufschrei?!

7. Oktober 2022

Henrique Schneider, stv. Direktor des Gewerbeverbands, will auf "Inside Paradeplatz" einige Missverständnisse bezüglich Kursverluste der Pensionskassen beseitigen. Die Kommentare zeigen, dass eher das Gegenteil erreicht wurde. Schneider schreibt:

Richtig ist: Die Renditen der Pensionskassen und auch des AHV-Fonds sind negativ. Ebenso richtig ist, dass diese negativen Renditen Buchverluste spiegeln.

Dass sie auch noch die Deckungsgrade verschlechtern, gilt für Pensionskassen. Der AHV-Fonds hat als Liquiditätsfonds, sprich als Anlagevehikel für die überschüssige Liquidität der 1. Säule, keinen Deckungsgrad. Aus der Richtigkeit dieser Aussagen folgert keine Wichtigkeit.

Für die Werke der Altersvorsorge sind die derzeitigen Ausschläge an den Finanzmärkten an sich kein Problem. Wer hier eins wittert, hat nicht verstanden, dass sie das Kapital langfristig anlegen.

Das heisst, in ihrem Anlagehorizont spielen zeitweilige Einbrüche keine – jawohl: keine – Rolle. Denn in der langen Frist werden diese Buchverluste wieder ein- und überholt.

Und weiter:

Entwarnung also? Nein. Zwar ist die momentane Lage der Märkte kein Grund, über die Vorsorgewerke empört zu sein. Für die Empörung gibt es jedoch andere Gründe.

[Weiterlesen »](#)

## ALS Tagung 18.11.2022 in Aarau

Jetzt anmelden

für Pensionkassen/Stiftungen

**XVIII. Aargauer  
Informationsveranstaltung**



Mitglieder der ASSEPRO Gruppe

ASSEPRO  
GRUPPE

**PREVAS**

## VERSICHERTE

# Kantone senken Steuern für Kapital-Auszahlungen

5. Oktober 2022

Mit tieferen Steuern auf Vorsorgegelder und einem Werbebrief für begüterte Rentner hat ein Kanton eine Abwärtsspirale in Gang gesetzt. Die Neupensionierten freuen sich, schreibt die NZZ:

Im Jahr 2020 liessen sich gemäss der Pensionskassenstatistik des Bundes 17'300 Frauen und 29'600 Männer 9,9 Milliarden Franken aus ihrer Pensionskasse auszahlen. Der Durchschnittswert des Kapitalbezugs belief sich auf 211'038 Franken. Natürlich wollen Kantone und Gemeinden möglichst viel von dem Kuchen von fast 10 Milliarden Franken besteuern. Wegziehende Rentner sieht niemand gerne.

Auch Nidwalden will dies verhindern. Im September 2020 haben die Stimmbürger einer deutlichen Reduktion der Besteuerung zugestimmt. «Der Kanton Nidwalden gehört damit zu den Kantonen mit einer sehr tiefen Besteuerung von Vorsorgeleistungen», warben Regierung und Parlament damals im Abstimmungsbüchlein. Wahrscheinlich wäre diese Steuersenkung nicht gross auf Beachtung gestossen, hätte es der Kanton mit der Vermarktung nicht übertrieben.

[Weiterlesen »](#)

## STUDIEN - LITERATUR

# Steigende Zinsen: Ein Leitfaden für Stiftungsräte

7. Oktober 2022



Das PK-Netz hat einen Leitfaden veröffentlicht, der sich an die Stiftungsräte wendet und Empfehlungen zu Massnahmen in der aktuellen Finanzmarkt-Lage gibt. Dazu heisst es in

einer Mitteilung:

Es stellt sich die Frage, was jetzt auf Kassenebene zu tun ist, um im Interesse der Versicherten auf das neue Umfeld zu reagieren. Sicher ist: Es darf nicht zugewartet werden. Denn Gabriela Medici vom Schweizerischen

Gewerkschaftsbund SGB warnte bereits im Juli in der [Schweizer Personalvorsorge](#) vor einer drohenden Verlierergeneration.

Der PK-Netz Leitfaden ist ein Arbeitsinstrument für Stiftungsrätinnen und Stiftungsräte. Als Plattform der Arbeitnehmenden setzt das PK-Netz den Fokus auf das Leistungsniveau und die Beiträge, die für die Versicherten in allen Einkommensklassen zumutbar sein müssen – oder mit anderen Worten auf das sog. Preis-/Leistungsverhältnis des Vorsorgeangebotes.

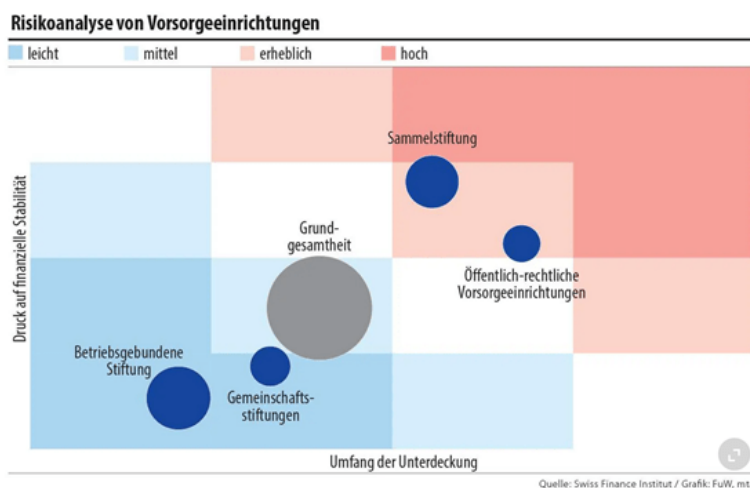
Mit dieser Perspektive können im Stiftungsrat Anträge gestellt werden, die der jeweiligen altersabhängigen Betroffenheit der Versicherten Rechnung tragen.



[Download Leitfaden](#)

## Fit für den Zinsanstieg?

29. September 2022



Wird über die Stabilität der beruflichen Vorsorge gesprochen, liegt der Fokus meist auf der steigenden Lebenserwartung oder der Höhe des Umwandlungssatzes. Die akuteste Herausforderung liegt jedoch in den tiefen Zinsen, wie eine aktuelle SFI-Studie aufzeigt. Sie untersucht die direkten und indirekten Auswirkungen der Zinsentwicklung auf die Stabilität der zweiten Säule. Analysiert wurden 1179 Schweizer Vorsorgeeinrichtungen mit Verpflichtungen von insgesamt 758 Mrd. Fr., was einem Volumen von 75% der Vorsorgeverpflichtungen entspricht. In der FuW wird dazu ausgeführt:

Die finanzielle Stabilität der zweiten Säule wurde anhand von vier grundlegenden Wirtschaftsszenarien analysiert und in sogenannten Stresstests geprüft. Danach wurde für jede in der Studie berücksichtigte

Vorsorgeeinrichtung eine auf zehn Jahre ausgerichtete individuelle Modellrechnung erstellt.

Die gute Nachricht vorweg: Alle Prognosen zeigen, dass sich das Kapitaldeckungsverfahren der zweiten Säule bewährt und sich insgesamt als robust erweist. Das zeigt sich am geringen Anteil der Vorsorgeeinrichtungen, deren Deckungsgrad in der Simulation nach zehn Jahren unter 90% liegt. Es besteht also kein systematisches Ausfallrisiko für das System der zweiten Säule.

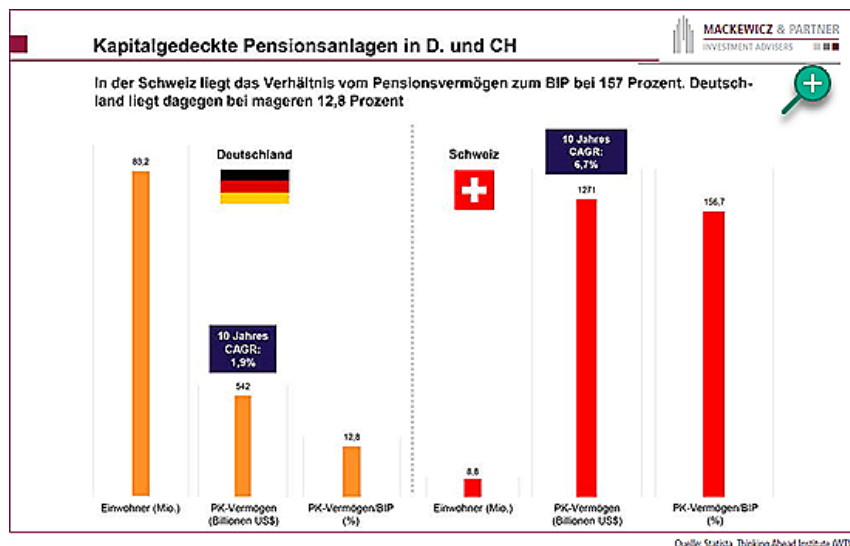
Eine vollständige Entwarnung ist aber verfrüht: Es ist durchaus absehbar, dass sich die finanzielle Stabilität der zweiten Säule in den kommenden zehn Jahren verschlechtern könnte, vor allem im Falle eines schrittweisen Zinsanstiegs bzw. einer Normalisierung der Zinssituation.

In diesem Szenario könnten kurzfristig gar bis ein Fünftel der Vorsorgeeinrichtungen, die gemeinsam über 35% der Verpflichtungen halten, eine Unterdeckung aufweisen. Die vertiefte Analyse zeigt auf, welche Kategorien von Vorsorgeeinrichtungen in den nächsten zehn Jahren die grössten Risiken aufweisen.



## Zeit für Private Equity?

29. September 2022



Mackewicz & Partner Investment Advisers haben sich bei zwanzig Schweizer Pensionskassen, die 2021 ein Kapitalvolumen von über 340 Milliarden Franken verwalteten, eingehender mit der Anlageklasse Private Equity befasst. Dazu haben sie für die Jahre 2019,

2020 und 2021 Angaben über die Gesamtperformance, die Private Equity-Quote und die Private Equity-Performance ermittelt. In einer Mitteilung zur Studie, die sich primär an Deutsche Institutionelle wendet, heisst es:

Die Anlageverantwortlichen bei Schweizer Pensionskassen zielen mit risikoreicheren Anlagen wie Private Equity auf höhere Renditen ab. Manche Schweizer Pensionskassen kommen laut Studie auf Private Equity-Quoten im zweistelligen Bereich. Zudem sind auch die Quoten für Aktien und alternative Anlagen höher als etwa in Deutschland.

Die Analysten von Mackewicz & Partner sehen darin einen wichtigen Grund, weshalb die 1.449 Schweizer Vorsorgeeinrichtungen 2021 nach Angaben der Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge (OAK BV) im Durchschnitt auf eine Netto-Vermögensrendite von beachtlichen acht Prozent kamen. So verhalfen die Kapitalanlagen den Pensionsvermögen zu einem Wachstumsschub von etwa 85 Milliarden Euro.

[Weiterlesen »](#)



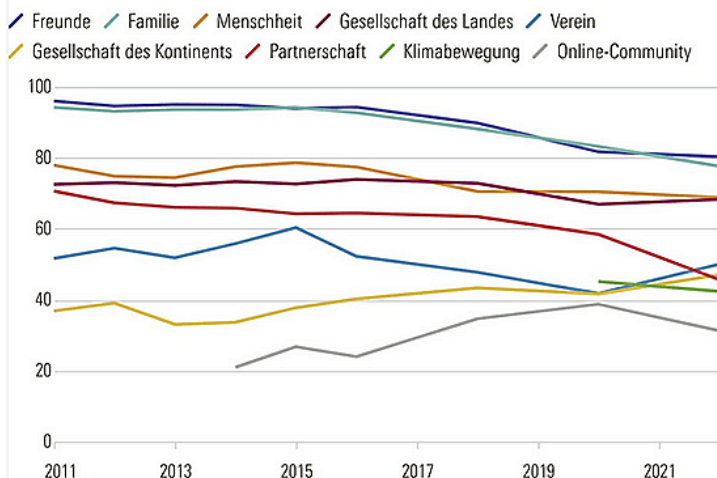
## CS Jugendbarometer: Steigende materielle Sorgen

28. September 2022

Die Credit Suisse stellt in ihrer von der GfS erstellten Studie, Ausgabe 2022, einleitend fest: Während vor zwei Jahren noch die Pandemie sowie gesellschaftspolitische Themen bei den befragten Jugendlichen im Zentrum standen, zeigen die diesjährigen Resultate einen klaren Trend hin zu materiellen Sorgen und einem damit einhergehenden gesteigerten Sicherheitsbedürfnis. In der NZZ heisst es dazu:

### Enges Umfeld wird weniger wichtig

Anteil der Befragten, die sich den folgenden sozialen Einheiten zugehörig fühlen, in Prozent



Es wird nur eine Auswahl der Optionen dargestellt.

QUELLE: CS-JUGENDBAROMETER

NZZ / nfh

Dass die Altersvorsorge auf Platz 1 der Rangliste in der Schweiz stehe, zeigt laut Jans, wie stark politisiert das Thema in der Schweiz sei. Es zeuge aber auch davon, dass man in der Schweiz, verglichen mit anderen Ländern, weniger unmittelbar existenzielle Sorgen habe. «In den USA landen die Themen Gewalt und persönliche Sicherheit auf Platz 1, in Brasilien die Korruption. Ängste in diesem Bereich haben einen sehr unmittelbaren Einfluss auf das Leben junger Menschen, während es bei der Altersvorsorge eher um eine längerfristige Perspektive geht.»

[Weiterlesen »](#)

## SOZIALVERSICHERUNG

# Voller AHV-Teuerungsausgleich für 2023

27. September 2022



SDA. Der Ständerat will wie der Nationalrat für 2023 den vollen Teuerungsausgleich für AHV-Rentnerinnen und -Rentner. Er hat am Montag entsprechenden Motionen von SP und Mitte zugestimmt.

Paul Rechsteiner (SP/SG) und Pirmin Bischof (Mitte/SO) verlangten in inhaltlich übereinstimmenden Motionen die Anpassung der AHV- und IV-Renten sowie der Ergänzungsleistungen gemäss dem Landesindex der Konsumentenpreise, und dies spätestens bis Anfang 2023. Zudem soll der Bundesrat dem Parlament ein Konzept dazu vorlegen, wie die Renten bei einer Teuerung von mehr als zwei Prozent künftig regelmässig angepasst werden können.





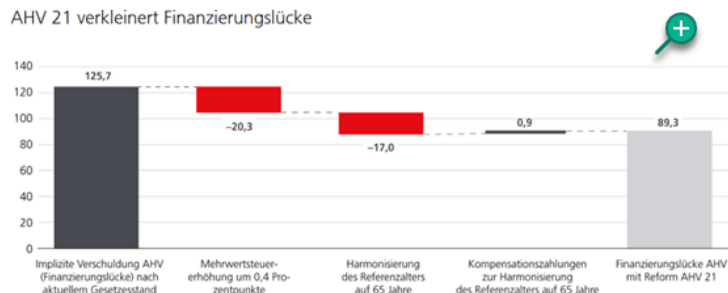


Monika Rügger

# AHV: Lücke um ein Drittel verringert

29. September 2022

AHV 21 verkleinert Finanzierungslücke



Quellen: BFS, BSV, BAG, EFD, FZG, UBS 2022

Die Reform AHV 21 reduziert die Finanzierungslücke um rund ein Drittel – in Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BRP Basisjahr 2019, Produktivitätswachstum = 1,1 Prozent, realer Zinssatz = 2,1 Prozent)

Quellen: BFS, BSV, BAG, EFD, FZG, UBS 2022

UBS. Die Annahme der Reform AHV 21 wirkt sich positiv auf die langfristige finanzielle Stabilität der 1. Säule aus. Sie reduziert die aktuelle Finanzierungslücke um über ein Drittel (siehe nachfolgende Grafik). Die Erhöhung der Mehrwertsteuer (um 0,4 Prozentpunkte) trägt mit 20,3 Prozentpunkten am stärksten zur Reduktion bei.

Das Kernelement der Reform, die Harmonisierung des Referenzalters der Frauen mit demjenigen der Männer auf 65 Jahre, verkleinert die Lücke um 17 Prozentpunkte. Die Kompensationsmassnahmen für die ersten neun Neurentenjahrgänge wirken der Reduktion der Finanzierungslücke um 0,9 Prozentpunkte entgegen. Die Massnahmen zum flexiblen Rentenbezug und zu den Anreizen für ein längeres Erwerbsleben wirken sich hingegen nicht nennenswert auf die Finanzierungslücke aus.

Die Vorlage wird 2024 in Kraft gesetzt. Das Rentenalter wird schrittweise um drei Monate pro Jahr erhöht. Der erste Rentenanstieg erfolgt im Jahr 2025. Somit wird das Rentenalter 2028 bei 65 Jahren stehen.



## “Wir Frauen sind keine Opfer”

27. September 2022

Dominik Feusi vom Nebenspalter hat Nationalrätin Monika Rügger, SVP OW, zur AHV-Abstimmung interviewt. Auszüge:

**Die Verlierer der AHV-Abstimmung aus SP und Gewerkschaften und viele Medien von SRF bis Tages-Anzeiger sagen nun, die Männer hätten die Frauen überstimmt und würden sie so zwingen, ein Jahr länger zu arbeiten. Stimmt das?**

Monika Rügger: Das ist einfach nicht der Fall. Wir bürgerlichen Frauen haben für die Sicherung der AHV gestimmt. Ja, wir dürfen jetzt gleich lange arbeiten wie die Männer, bis 65 Jahre, wie bei der Gründung der AHV. Die Männer und viele bürgerliche Frauen haben allen Frauen zu mehr Gleichstellung verholfen. Das ist gut so.

**Die SP-Frauen demonstrieren gegen das Abstimmungsresultat auf dem Bahnhofplatz in Bern und droht, bürgerliche Frauen abzuwählen ([Link zum Video](#)).**

Das ist nur ein Grüppchen undemokratischer Ideologinnen und hat mit den allermeisten Frauen nichts zu tun. Ich wehre mich dagegen, dass linke und grüne Frauen immer im Namen von allen Frauen reden und dass die Medien darauf hereinfliegen. Frau Funicello ist nicht mein Sprachrohr. Ich weiss mich selbst zu vertreten. Ich lasse mir das nicht mehr länger bieten. Es hat eine starke bürgerliche Frauenbewegung für die AHV-Reform gegeben. Ohne diese wäre die Reform abgestürzt.

[Weiterlesen »](#)

## “Über Solidarität sprechen”

30. September 2022



Jérôme Cosandey

Jérôme Cosandey von Avenir Suisse im Gespräch mit der Tessiner Zeitung «la Regione» über die weiteren Reformen der AHV und des BVG, die in naher Zukunft unausweichlich sein werden. Auszüge:

**Warum war es Ihrer Meinung nach wichtig, für AHV 21 zu stimmen?**

Es geht nicht nur um den finanziellen Aspekt oder die Anhebung des Rentenalters für Frauen. Die AHV 21 ermöglicht es, unsere Altersvorsorge besser an die Entwicklung der Gesellschaft anzupassen – was im Übrigen auch bei der Reform der zweiten Säule nötig ist.

Unsere Sozialversicherungen spiegeln immer noch die Welt der 1980er Jahre wider: Junge Mütter gaben ihren Arbeitsplatz auf, um sich um das Kind zu kümmern. Nach ein paar Jahren nahmen sie die berufliche Tätigkeit wieder auf, aber vielleicht nur in Teilzeit. Anders als heute war es auch nicht üblich, gleichzeitig in verschiedenen Jobs tätig zu sein. All dies wird im Rahmen der zweiten Säule nicht berücksichtigt.

**Für eine weitere Reform der AHV mangelt es nicht an Vorschlägen: Anhebung des Rentenalters für alle auf 66 Jahre, 13. AHV-Rente, Umverteilung von BVG-Geldern in die erste Säule usw. Was erscheint Ihnen am sinnvollsten?**

Bislang konzentrierte sich die Debatte über die AHV auf die Differenz zwischen Männern und Frauen. Die Angleichung des Renteneintrittsalters könnte es nun leichter machen, über die Solidarität zwischen Aktiven und Rentnern und damit auch über andere Rentenmodelle zu sprechen. Ich hoffe es jedenfalls.

Warum sollte man beispielsweise nicht zu einem Modell übergehen, bei dem die Anzahl der Jahre zählt, in denen ein Arbeitnehmer Beiträge gezahlt hat? Auf diese Weise könnten u. a. Unterschiede in der Studiendauer berücksichtigt werden.

Oder noch einmal: In der Schweiz, einem der Länder mit der höchsten Lebenserwartung, geht man mit 65 Jahren in den Ruhestand; in den meisten OECD-Ländern hingegen hat man das Renteneintrittsalter bereits über diese Schwelle hinaus angehoben oder beschlossen, dies zu tun. Ich halte es für normal, dass man, wenn man länger lebt, auch länger arbeitet. Über die konkreten Modalitäten sollten wir natürlich diskutieren.

[Weiterlesen »](#)

## Sozialausgaben 2021 auf hohem Niveau stabil

5. Oktober 2022

BFS. Im Jahr 2021 blieben die Ausgaben für Sozialleistungen in der Schweiz gemäss ersten Schätzungen mit 206 Milliarden Franken weitgehend stabil (+ 0,4% gegenüber 2020), wobei zwischen 2019 und 2020 die Sozialausgaben infolge der COVID-19-Pandemie um 11% zugenommen haben.

Zwischen 2020 und 2021 haben sich zwei gegenläufige Trends gegenseitig neutralisiert: Der Anstieg der Sozialausgaben in den Bereichen Gesundheit (+ 4 Mrd. Franken) und Alter (+ 3 Mrd. Franken) einerseits trafen andererseits auf einen Rückgang der Sozialausgaben im Bereich Arbeitslosigkeit (- 6 Mrd. Franken).

Der Anstieg der Ausgaben im Gesundheitsbereich wurde u.a. durch die Impfkampagne gegen COVID-19 bestimmt. Der Rückgang der Ausgaben im Bereich Arbeitslosigkeit – insbesondere bei der Kurzarbeitsentschädigung – ist u.a. auf die schrittweise Aufhebung der Massnahmen gegen die COVID-19 Pandemie und auf die anschliessende wirtschaftliche Erholung ab dem zweiten Quartal 2021 zurückzuführen.



### TERMINE

#### Tagungen, Versammlungen, Konferenzen

##### OKTOBER

- 13. Oktober, Genève / virtuell  
**Lusenti Partners**  
"International Real Estate Investments / Internationale Immobilienanlagen, [Link](#)

- 19. / 27. Oktober, Bern  
**Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht (BBSA) und BVG- und Stiftungsaufsicht Aargau (BVSA)**  
BVG-Seminar, für Fachleute und weitere Interessierte, [Link](#)
- 19. / 21. / 26. Oktober; Basel, Zürich, St.Gallen  
**ASIP**  
ASIP vor Ort, Mittagessenveranstaltung für Mitglieder, [Link](#) / [Link](#) / [Link](#)
- 27. Oktober 2022, Genf  
**Swiss Life Pension Services**  
Pension Apéritif. [www.slps.ch/manifestations](http://www.slps.ch/manifestations)

## NOVEMBER

- 3. November 2022, Bern  
**Swiss Life Pension Services**  
Pension Breakfast. [www.slps.ch/events](http://www.slps.ch/events)
- 7. November. Bern  
**PK-Netz**  
PK-Netz Tagung. [Website](#)
- 9. /16. November. Basel / Zürich  
**Libera**  
Libera Forum 2022. [Website](#)
- 17. November 2022, Lausanne  
**Swiss Life Pension Services**  
Pension Apéritif. [www.slps.ch/manifestations](http://www.slps.ch/manifestations)
- 20. November, Aarau  
**Gewos Prevas**  
XVIII. Aargauer Informationsveranstaltung. [Website](#)
- 23. / 24. November, Livestream / Luzern  
**Zentralschweizer Aufsicht**  
BVG-Seminar 2022. [Website](#)



## Aus- und Weiterbildung

### OKTOBER

- 25. Oktober, Zürich  
**ASIP**  
"Auf den Punkt gebracht" - Stiftungsratsausbildung. [Anmeldung](#)
- 25. Oktober, Zürich  
**Assurinvest**  
Herbsttagung - Weiterbildung für Stiftungsräte. [Programm](#)

### NOVEMBER

- 3./4. November, Bern  
**Movendo**  
Basiskurs für Stiftungsräte. [Website](#)
- 4. /11. November, Olten  
**Fachschule für Personavorsorge**  
Grundausbildung für Stiftungsräte, [Website](#)
- 8 novembre / 29 novembre, Lausanne  
**Pittet**  
Formation en prévoyance professionnelle; Six modules. [Website](#)
- 9. November, Zürich  
**Zürcher Kantonalbank**  
Stiftungsrat Erweiterungsseminar. [Website](#)
- 9. November, Olten  
**Fachschule für Personalvorsorge**  
Tagesseminar für Stiftungsräte (Stufe 3), [Website](#)

[weitere Termine ....](#)

#### Impressum

**Herausgeber:** Vorsorgeforum - [www.vorsorgeforum.ch](http://www.vorsorgeforum.ch)

**Redaktion:** Peter Wirth, [E-Mail](#)

**Inserate:** Wir informieren Sie gerne über unsere Bedingungen.

**Abo:** Sie können diesen Newsletter unentgeltlich auf unserer [Website](#) abonnieren. Wenn Sie von der Mailing-List gestrichen werden wollen, so klicken Sie bitte auf den Link in der untersten Zeile dieser Seite.

Mitteilungen an die Redaktion unter [info@vorsorgeforum.ch](mailto:info@vorsorgeforum.ch).

Der Newsletter erscheint i.d.R. alle vierzehn Tage.

**Das Vorsorgeforum** wurde 1989 gegründet. Ihm gehören als Mitglieder an: private und öffentlich-rechtliche Vorsorgeeinrichtungen, Organisationen der Sozialpartner, der Schweizerische Pensionskassenverband, Pensionskassen-Experten, der Schweizerische Versicherungsverband, die Bankiervereinigung, Dienstleistungsunternehmen im Bereich berufliche Vorsorge und engagierte Private.

